Mittwoch, 17. Juni 2009
lokales

Gesamtschule: Jesteburg wirft alles in die Waagschale

Kommune gibt drei Millionen Euro für Sporthalle

Claudia Michaelis
Jesteburg. Buchholz oder Jesteburg: Bekommt die einwohnerstärkste Stadt im Zentrum des Kreises oder die einzige Kommune, die bald keine weiterführende Schule mehr hat, 2010 die erste Integrierte Gesamtschule (IGS) im Landkreis? Knapp zwei Wochen, bevor der Kreistag am 24. Juni diese Frage entscheiden will, verschärft sich die Argumentationsschlacht zwischen den Standorten, die beide die von den Eltern seit langem gewünschte Schulform haben wollen.br/> Ein deutliches Signal, wie ernst es Jesteburg mit dem Ringen um seine Zukunft als eigenständiger Schulstandort ist, haben die politischen Gremien Jesteburgs am Donnerstagabend gesetzt: In ihrer gemeinsamen Sondersitzung signalsiiserten Samtgemeinde- und Gemeinderat, dass die Kommune bereit ist, für ihr großes Anliegen auch selbst tief in die Tasche zu greifen. Für rund drei Millionen Euro will Jesteburg am potenziellen IGS-Standort eine Dreifeld-Sporthalle bauen. Die Gemeinde stellt ferner das Grundstück Am Moorweg für die IGS zur Verfügung.
Damit wären auch am Standort Jesteburg die Voraussetzungen für eine optimale sportliche Versorgung geschaffen, und Jesteburg könne im Kostenvergleich mit den Buchholzer Standorten mehr als bestehen, sind die Jesteburger sicher. Samtgemeindebürgermeister Hans-Heinrich Höper hatte der Politik zuvor die Gretchenfrage gestellt: "Was ist der Samtgemeinde eine Schule politisch und finanziell wert?" Aus Höpers Sicht kann sich die Kommune das finanzielle Engagement leisten: Samtgemeinde und Gemeinde haben beide noch jeweils rund 600 000 Euro in der Rücklage, und aus der Kreisschulbaukasse kämen 50 Prozent der Kosten zurück. Damit könnte die Samtgemeinde ihre Million ohne weitere Eingriffe in den Haushalt aufbringen, für die Gemeinde blieben 400 000 Euro, die durchs Streichen geplanter Investionen etwa beim Straßenausbau oder durch den Verkauf gemeindeeigener Grundstücke aufgebracht werden könnten.
Christdemokrat Hans-Heinrich Aldag, der auch Chef der CDU-Kreistagsfraktion ist, appellierte an beide Gremien, Jesteburgs Chance zu wahren und gegenüber dem Kreis ein klares Signal zu setzen: "Wir wollen deutlich machen: Es ist uns ernst, wir werfen dieses Pfund in die Schale." CDU, SPD und Grüne sehen die Schule als wichtige Zukunftsinvestition für die Kommune, die schon jetzt stärker von älterer Bevölkerung geprägt ist als andere Orte. "Nur mit einer Schule ist das Aussterben der Jesteburger zu verhindern", ist Thomas Reichelt, Chef der CDU-Samtgemeinderatsfraktion, sicher. Obwohl es im Rat noch Differenzen über die Finanzierung des Jesteburger Anteils gibt, hält auch die SPD die Schule für eine wichtigen Baustein für die Zukunft der Kommune und stimmte zu.
Nur die FDP lehnte das Ansinnen kategorisch ab. Die Liberalen halten den Bau einer neuen Schule angesichts des im Landkreis ausreichend vorhandenen Schulraums für unverantwortlich und fürchten Steuererhöhungen, wenn Jesteburg für die IGS in die eigene Kasse greift: "Wir wollen den Schaden begrenzen und denjenigen in die Arme fallen, die die Gemeindefinanzen ruinieren", sagte der Jesteburger Liberale Erich Wiedemann.
Die parteiübergreifende Jesteburger Schulinitiative ist nun sicher, dass Jesteburg im Rennen mit Buchholz wieder gute Karten hat: Ihren Berechnungen zufolge wäre ein Neubau am Standort Jesteburg nun um rund 700 000 Euro günstiger als der Umbau der Buchholzer Realschule I am Buenser Weg. Auch pädagogisch wäre ein moderner, maßgeschneiderter Neubau sinnvoller und auch für Buchholzer Eltern attraktiver, als die IGS ins bestehende Buchholzer Schulzentrum I zu pressen, glaubt die Initiative um Nathalie Boegel: "Die besten Voraussetzungen für ein Gelingen des Integrierten Gesamtschulkonzepts liegen nach unserer festen Überzeugung in Jesteburg."